Hallo liebe Freunde, Verwandte und Interessierte,

nachdem wir unser Traumplätzchen am 04.08. verlassen hatten (siehe Reisebericht 45 Pantanal Norden), ging es weiter entlang der Abbruchkante des Plateaus Cerrado zum Pantanal Süden auf der MT 251 bis Rodonopolis.

Durch endlose Baumwollfelder und Weideland kamen wir auf der BR 163 nach Campo Grande, das man sehr großzügig Richtung Curumba, an der bolivianischen Grenze liegend, umfahren kann.

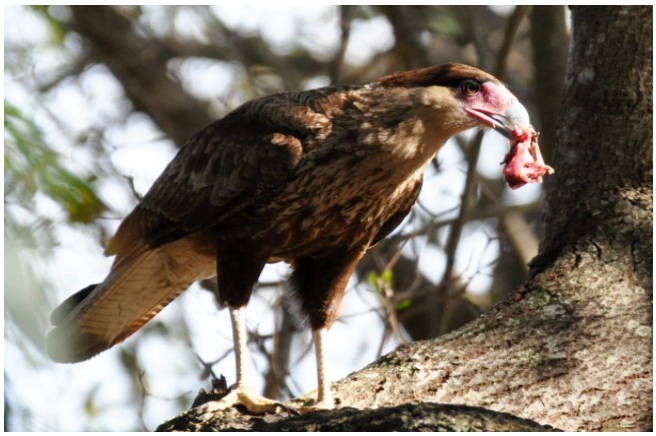
Am späten Abend des 06.08 nach 730 ereignislosen Kilometern erreichten wir die Abfahrt zur Brückenstraße Estrada Parque do Pantanal. Sie ist das südliche Gegenstück zur Transpanateira im Norden des Pantanals. Die 117km lange Dammpiste überquert auf 87 Holzbrücken Wasserläufe und sumpfigen Untergrund.

Unser erster Anlaufpunkt war die Pousada Passo do Lontra am Río Miranda. Die große und schöne in die Natur eingebettete Hotelanlage bietet viele Freizeitangebote sowie einen Rundwanderweg auf Stegen und eine primitive, aber sehr naturnahe Campmöglichkeit für Womos im Bereich der Betriebsgebäude inmitten des Sumpfgebietes für 3€ ! Herz, was willst du mehr!

Aus den anfänglich geplanten zwei Tagen wurde eine ganze Woche. Wir verbrachten die Zeit mit Wanderungen, Tierbeobachtung und natürlich Piranha fischen. Zum Faulenzen blieb uns gar nicht soviel Zeit und außerdem saß uns der Termin unserer Verschiffung zurück nach Deutschland langsam im Nacken.

Nach all den Holzbrücken über die wir mit unserem 10 Tonner bisher bretterten, war Christl inzwischen schon so abgehärtet, dass ihr nicht einmal mehr die Hängebrücke unter der Krokodile lauerten, Angst machte.☺

Die Vogel- und Tierwelt hat uns schon im Norden begeistert, wurde aber hier noch bei weitem übertroffen. Ein wahres Paradies! Kamen uns im Norden 41 verschiedene Vogelarten vor die Linse konnten wir hier 76 verschiedene fotografieren, wobei es nicht wenige mehr gab, die nicht so freundlich waren Modell zu stehen.



Neben der Pousada "Passo do Lontra" liegt ein Universitätsgelände, dessen Wanderwege ebenfalls benutzt werden dürfen. Eine Morgenwanderung führte uns zum 25m hohen Aussichtsturm aus Aluminium und hier waren wir von der herrlichen Weitsicht und der absoluten Stille begeistert und ergriffen.

In der Ferne entdeckten wir Störche und große Baumnester mit brütenden Jaribus, aber auch entlang der Wanderwege gab es viele bunte Vögel zu sehen.

Udo ließ sich von dem alten Mann, der Piranhas angelte an-stecken und

versuchte natürlich auch sein Glück. Der Río Madeira ist ein sehr fischreiches Gewässer. Das Wasser brodelte und rauschte, wenn die Piranhas wieder einen großen Fischschwarm jagend vor sich hertrieben.

Udo's erster gefangener Fisch wurde auch sogleich von den gefräßigen Viechern angeknabbert, auch die angebotenen Fleischköder fraßen sie ab und zu incl. Schnur und Angelhaken auf. Trotzdem kam er an den Abenden verschwitzt, aber stolz und glücklich mit einer Mahlzeit an.

Beim Putzen musste Udo höllisch aufpassen, den die hier so harmlos aussehenden Fische mit ihren messerscharfen Zähnen zappeln manchmal noch lange und ein Biss in den Finger ist nicht das Angenehmste.

Sie waren dankbare Abnehmer der Fisch- und Essens-reste, nur 3m von unserem Brummi entfernt.

In der Nacht konnten wir mit der Taschenlampe die rotleuchtenden Augen der versteckt im Sumpf liegenden Kaimane ausmachen und wir waren überrascht, hier lagen wesentlich mehr Kaimane verborgen als wir tagsüber sahen.

Dieses Jacaré scheint ein Feinschmecker oder Vegetarier zu sein. Ihm schmecken scheinbar auch Beeren zum Nachtisch ☺.

Auf ein spezielles Naturereignis wollen wir an dieser Stelle noch aufmerksam machen.
Was macht dieser Froschkönig in der Toilettenschüssel?
Die richtige Antwort wissen wir leider nicht, aber auf dieses Phänomen sind wir in Brasilien nicht nur im Pantanal gestoßen. Christl inspizierte jedenfalls die WC's immer gründlichst. ☺ Man weiß ja nie?????

Nicht nur auf den Wanderungen, auch rund um unseren Stellplatz war tierisch immer wieder etwas los. Kaimane, Echsen, Vögel und Wasserschweine, die sich mit der Zeit bis zu Brummi heran trauten.

Die Echse links war mit Schwanz bestimmt 1,5m lang und wohnte in einer Baumhöhle gleich nebenan, die kleine Echse hatte sich ein paar Etagen höher eingenistet.

Der braune, heiße Rock'n Roller war Christl's spezieller Favorit.

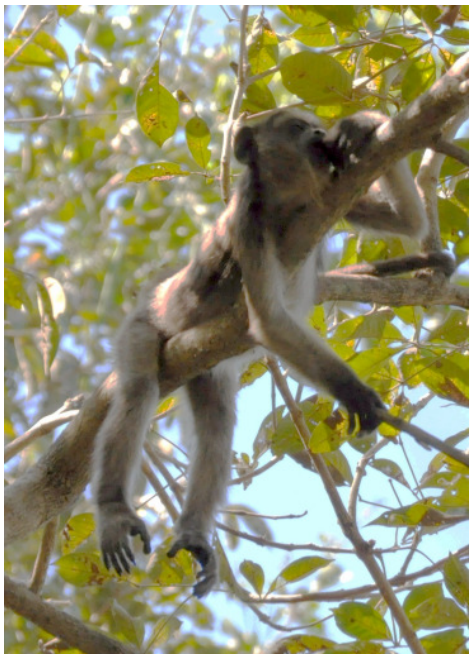
Der Kardinal wirkt dagegen einfach edel,

und der gelbköpfige Specht machte mit lautem Geklopfe auf sich aufmerksam.

Auf unserer Leiter entdeckten wir diese kleine Gottes-anbeterin, sie war ca. 1,5cm groß. Wir hatten schon einige gesehen, aber die Miniaturausgabe hat uns sehr überrascht.

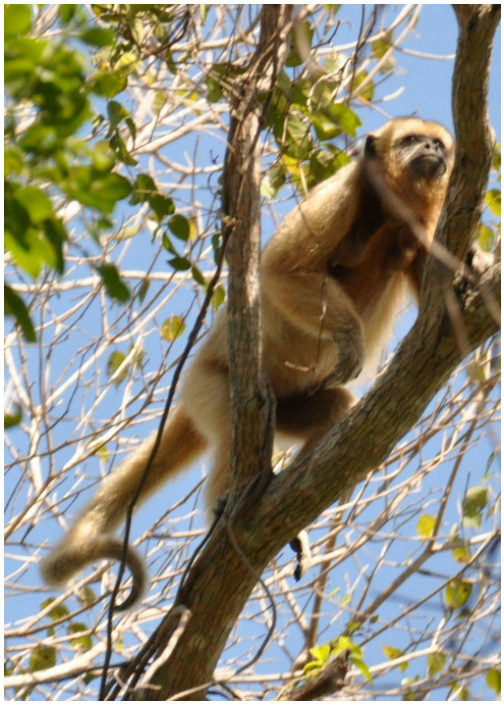
In der Nacht wurden wir von lauten, eigenartigen Geräuschen aufgeweckt, konnten aber nicht feststellen woher sie stammten. Bei einer morgentlichen Wanderung wurden wir erneut auf den Ruf aufmerksam und sahen unterhalb einer Brücke einen Kaimann, der dieses Geräusch verursachte. Wie man auf dem Foto sieht, ist die Vibration des Bauchraums für diesen tiefen, dumpfen Ton verantwortlich.

Auf dem Weg zur herrlich gelegenen Lagoa Medalho, zum Unigelände gehörend, machte eine Brüllaffenfamilie mit lautem Geschrei auf sich aufmerksam.



.

Inzwischen war es wieder heiß und schwül geworden und hoch in den Bäumen zogen die Brüllaffen an uns vorbei auf der Suche nach einem schattigen Plätzchen für die Mittagsruhe

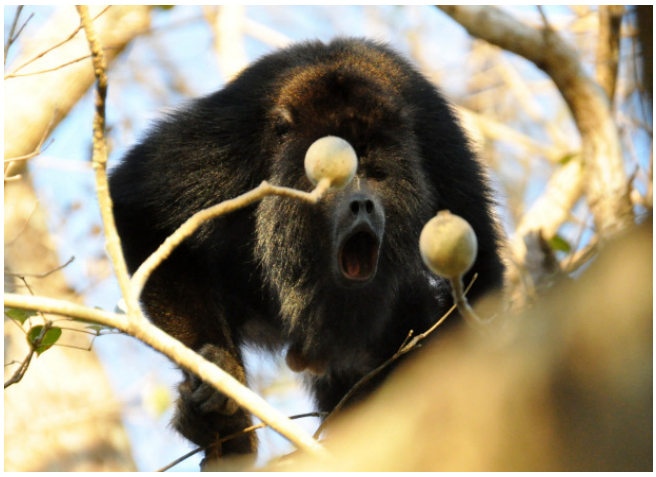


Es gab wieder jede Menge Motive. Udo kam mit fotografieren fast nicht nach. ☺.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes entschlossen wir uns noch eine Bootstour zu unternehmen.
Wir fuhren den Río Madeira eine Stunde flussaufwärts , und kaum bogen in den Río Vermelho, den roten Fluss ab, schreckten wir unzählige Reiher, Kormorane usw. auf. Die Anzahl war schlichtweg überwältigend.

Viele neue Tiere sahen wir hier nicht mehr, waren aber fasziniert von der Unmenge an Vögeln in diesem Gebiet. Auch ein paar Einzelgänger waren unterwegs.

Als am späten Nachmittag in den Schlafbäumen der Reiher gegenüber unseres Campingplatzes die Brüllaffen, die täglich durchs Gelände zogen, wieder zu hören waren, zog Udo nochmals mit der Kamera los.



Er war so fasziniert von den tollen Tieren und Motiven, dass er nicht bemerkte, wie der Boss der Herde immer näher auf ihn zukam. Als er jedoch den Zoom der Kamera immer weiter zurück nahm, und der Affe aber immer noch bildfüllend war, sah er ihn nur noch 3m über sich hängen. Schnellster Rückzug war angesagt. ☺

Wir hatten ursprünglich vor, über die 117km lange Brückenstraße nach Corumbá zu fahren. Ein Ranger der Pousada, bei dem wir uns nach dem Straßenzustand erkundigten sagte uns, dass diese Straße auch für unser schweres Fahrzeug kein Problem sei, allerdings wäre die Brücke 32 vollkommen zusammen gebrochen und daher zur Zeit generell nicht passierbar. Ok, damit war die Idee, nochmals einen kurzen Abstecher nach Bolivien zu machen, gestorben. Die Teerstrasse zu nehmen wäre ein zu großer Umweg und zeitlich nicht mehr machbar.

Anzumerken ist noch, dass die Brücke 8 über den Río Madeira durch eine riesige Betonbrücke ersetzt wird. Auch die Zufahrt zum Park wird großzügig ausgebaut und weitere Brücken Instand gesetzt. Wir hoffen sehr, dass hier die herrliche Landschaft und Tierwelt nicht einem unsinnigen Großprojekt zum Opfer fällt. Es ginge wieder ein Paradies mehr verloren.

Até logo!
Bis zum nächsten Mal !

Christl und Udo